

legend einen Titel einer gänzlichen oder teilweisen Befreiung vom Dienst im stehenden Heere beabsichtigt sind; sie dient bis zum Eintritt des Beitrüger in die Reserve der Territorial-Armee, also für einen Zeitraum von 11—19 Jahren. Nach dem neuen Entwurf sollen der Wehrsteuer nur noch unterliegen:

- 1) der das hüttesten überwachten Mannschaften,
- 2) die mit Ausicht auf ihre Familienverhältnisse Diözesanen,
- 3) die aus Mäßigung ihrer Studien oder Berater Diözesanen,
- 4) die Juristenstellen,
- 5) die wegen Aufenthalts im Auslande Diözesanen,
- 6) Sozus oder Wohntiere den aktiven Dienst entgehen.

Außerdem sollen diese Pünktchen die Wehrsteuer nur für die Jahre leisten, in denen sie wirklich von jedem aktiven Dienst befreit sind, d. h. höchstens drei Jahre lang. Im Jahre 1898 werden demnach statt bisher 804 800 Mann nur noch 146 800 Mann der Wehrsteuer unterliegen, so daß 658 000 Mann davon befreit werden. Die Steuer soll wie bis jetzt auf einem festen Tag von sechs Francs und einem Zuschlag nach Maßgabe des Personal-Mobilisierungskreises legale an montant en principal de la contribution personnelle mobilisée de l'assujettit. Als Compensation für die Verkürzung der Dauer soll der Zuschlag das bisherigen Doppel betragen. Die Steuer wird in Zukunft drei Millionen anstatt wie bisher sechs Millionen Francs eintragen. Diese Reform ist von der Tendenz getragen, die bereits allgemein empfundene Wehrhaft der französischen Bevölkerung zu erleichtern. Die gleichzeitigen Verhügungen auf eine starke Verkürzung der Dienstzeit zeigen sich in der gleichen Richtung.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. November. Wie der "Tägl. R." von jenseitiger Seite mitgetheilt wird, ist in einer heute abgehaltenen Bundesratssitzung der Entwurf der Militärstrafrechtsreform verabschiedet worden. Die Annahme sei nicht einstimmig erfolgt, sondern mit großer Mehrheit, in der vom Ausländer beeinflußten Sitzung. Die Frage des bayerischen Referatwesens, ähnlich des obersten bayrischen Militärgerichtshofes sei noch offen geblieben. — Die Meldung ist nach der bekannten offiziellen Note, die Wolffs Bureau vor der Abreise des Kaisers nach Liebenberg verzeichnete, wohl als richtig anzusehen. Ein augenblickliches Auslegen kann vor der Sitzung in Frage kommen, es sei jedoch sicher, daß die hierfür gezeichnete Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu.

* Die "Wil. Pol.corr." schreibt: "Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, steht, ebenso wie der Herr von Bemmelen und Dr. Hammacher, auch der Herr Freiherr von Stumm zu Erthal am Samstag zum nächsten Reichstag nicht wieder anzutreten. Wenn wird nun bestimmt verkündet, daß Herr von Berlepsch nicht daran denkt, sich in den Reichstag wählen zu lassen?" — Das Freib. von Stumm nicht mehr für den Reichstag kandidieren will, wurde schon einmal vor längerer Zeit gemeldet, dann aber widerwirkt. Ob die jetzige Meldung der "Wil. Pol. corr." mehr Anspruch auf Richtigkeit hat, muß die Zeit lehren.

* Berlin, 5. November. Seitdem sich Deutschland zu einer Weltmacht ersten Ranges erheben, auch die Beziehungen mit fremden Staaten durch die Erhebung des deutschen Handels erheblich an Bedeutung geworden haben, sind in allen Staaten, mit welchen wir überhaupt Verträge pflegen, Gesandtschaften und Consulate zur Wahrnehmung der deutschen Interessen errichtet worden. Entsprechend den hohen Anforderungen, welche an die Botschafter, Gesandten, Ministerresidenten, Generalresidenten und Consuln in geschäftlicher Beziehung gestellt werden, in die Dotirung der Säulen eine erheblich höhere, als diejenige der höchsten Reiche und Staatsbeamten. Zur Zeit besitzt das Deutsche Reich acht Botschafter in Österreich-Ungarn, Russland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, in der Türkei und den Vereinigten Staaten von Amerika. Gesandtschaften bestehen in allen übrigen europäischen Staaten, außerdem in Argentinien, China, Brasilien, Perú, Mexiko und Japan. Ministerresidenten fungieren in Siam, Venezuela, Guatemala, Peru, Egipten, Mexiko, Chile und Ecuador. Die höchsten Einnahmen bejahren die Botschafter in St. Petersburg und London, nämlich neben freier Dienstwohnung je 150 000 £; die Botschafter in Paris, Konstantinopel und Wien erhalten 120 000 £ und diejenigen zu Rom, Washington und Madrid je 100 000 £, sämmtlich bei freier Dienstwohnung. Unter den Gesandten sind die höchsten Gehaltsraten die-

jenigen in China, Persien und Japan mit 60 000 £ Jahresgehalt; diesen am nächsten kommen der deutsche Gesandte in Brasilien mit 53 000 £ und derjenige von Argentinien mit 48 000 £; weiterhin folgen die in Holland mit 43 000 £, in Lissabon, Aber, Brüssel mit 40 000 £, in Bern mit 36 000 £ und in Belgrad und Maroko mit 30 000 £. Die Gesandten in Peking, Tanger, Tokio, Teheran und in Holland haben freie Wohnung. Die Gehälter der Ministerresidenten bewegen sich zwischen 40 000 und 24 000 £. Die genannte Gehaltssumme wird nur in Argentinien erreicht; 36 000 £ erhalten die Ministerresidenten in Caracas, Guatemala, Lima, Santa Fé de Bogota und Santiago, 33 000 £ der in Bangalor, 30 000 £ der in Port of Prince, was 24 000 £ der in Luxemburg. Von den 19 Generalkonsulaten befinden sich einzeln am Tage der Besoldungen bez. Befreiung; die Gehälter schwanken zwischen 45 000 £ in New York und 20 000 £ in den Städten Amsterdam, Antwerpen, Barcelona. Consulate (Vertragsconsulate) sind in 59 vorrangigsten Plätzen; die höchste Gehaltsstufe erreichen die Consulate in San Francisco, Panama und Petrópolis mit 30 000 £; die geringsten Gehälter betragen 10 000 £ in Jimma und 12 000 £ in Belgrad, Belutsch, Indien. Da bemerkt ist noch, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes nun 36 000 £ nebst 14 000 £ Repräsentationskosten (bei freier Dienstwohnung), der Unterstaatssekretär 25 000 £ und zwei Directoren je 20 000 £ beziehen. Letztere erhalten wie alle Beamten Wohnungsgeldzuschuß. (Allg. R.)

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit der chinesischen Regierung wiederholte Verhandlungen über geeignete Punkte gezeigt sind, ohne daß bisher die beiderseitige Zustimmung betrifft einer bestimmten Station erlangt wurde. Trotz der offiziellen Denunziation, die sich seit an diesen oder jenen Reihenfolgen verteilt, steht fest, daß in absehbarer Zeit eine deutsche Konsistoration in China gewonnen wird. Sein mehr als drei Jahren weit angeschicktes Gewässer läßt ein sehr ansehnliches deutsches Geschwader. Angeblich kreuzen dort der Panzer "Kaiser", die Kreuzer zweiter Klasse "Prinzessin Wilhelmine" und "Dene", der Kreuzer dritter Klasse "Achern", das Stationskraß "Cormoran" und das Fernaufklärungsboot "Weser". Diese Schiffe besitzen ein Gesamtdisplacement von über 20 000 t und gebrauchen dessen fast ungeheure Mengen von Kohlen und anderen Materialien für die Versorgung und Ausrüstung der Schiffe in der Erstellung einer eigenen Station um so mehr gebeten, als die Stationierung der Kreuzerdivisionen im fernen Osten überliefert ist, sondern eine dauernde sein wird. Das Aufblühen des japanischen Infanterie- und die steigende Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China-Japan lassen wohl die Errichtung der jetzt sehr starken deutschen Seestreitkräfte um einen einzelnen Kreuzer, aber niemals die Durchdringung der gesammten Kreuzerdivision zu."

* Berlin, 5. November. Es verläuft aus Bestimmtheit, daß die Reichsregierung an dem Plane der Erwerbung einer Flotten- und Kolonialstation in Ostasien festhält. Man siehtet dem "P. L." dazu aus Macau-Kreis: "Thatsache ist, daß mit

Zone betreffen, hätten die Hände des Handelsmann-Ministers zu räumen. (V. 29.)

Gemeinderats-Scession.

* Wien, 5. November. In der Gemeinderathssitzung protestierte Vogler im Namen der Liberalen auf das Häufigste gegen die Vorkommnisse der letzten Sitzung, namentlich gegen den Versuch des Bürgermeisters Dr. Pueger, die von der Sitzung ausgeschlossene Gemeinderäte durch Amtsdienst entfernen zu lassen, und gegen eine Beschimpfung der Gemeinderäte durch den Bürgermeister. Bürgermeister Pueger schlägt den Gemeinderäten Vogler wegen Beleidigung des Vorzüglichen von zwei Sitzungen aus und erklärte gegenüber dem Verlangen, die Auschließung zurückzunehmen, er könne diesem Verlangen nicht nachkommen, er wolle jedoch eine Abberufung einstreben lassen, wenn der beklagende Vorwurf aus der Erörterung Voglers ausgemerzt werde. Die liberalen Gemeinderäte verlassen hierauf den Saal und beschließen, mit Vogler sich solidarisch zu erklären und auch der nächsten Sitzung fernzubleiben.

Frankreich.

Troyes: Colonial-Ausstellung.

* Paris, 5. November. Der "Tempo" und das "Journal des Débats" veröffentlichten einen ausführlichen Brief des Paläographen Gabriel Monod, in welchem derselbe erklärt, der Vergleich jenes Schreibens, mit welchem die Verurteilung von Trenous begründet worden sei, mit anderen von der Hand des früheren Hauptmanns überbrückten Schriftstücken habe ihm die Überzeugung aufgebracht, daß Trenous das Opfer eines Urturkribus geworden sei; in dieser Ueberzeugung hätten ihn Nachforschungen über den Charakter und das Vorleben von Trenous bestätigt.

* Vertreter der Colonialgruppe der Kammer und der hervorragenden Colonialvereine überreichten dem Handelsminister Baader das Gesuch, es möge im Jahre 1900 eine besondere, möglichst großartige Colonial-Ausstellung veranstaltet werden. Als Platz der Colonial-Ausstellung wurde der Park von St. Cloud in Aussicht genommen.

Italien.

Begegnung in Monaco.

* Rom, 6. November. (Telegramm.) Zu dem Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußeren, Graf Goluchowski, jagt die "Opisiane": Die Balkanfahrt in Monaco verlief wieder, noch bringt sie etwas Neues, noch enttarnt sie irgend etwas an der internationalen Lage. Nichtsdestoweniger wird sie dazu dienen, die bereits festen und offensichtlichen Bedingungen dieser Lage, zu denen die Übereinkunft der beiden Seiten des Friedens gebürt, noch zu beträchtigen. Deshalb muß Italien sich lebhaft über den Besuch des Grafen Goluchowski und über die Erörterung, die er den Könige Humbert vorbringt, freuen. Der Könige- und Geschäftskontakt zwischen dem Grafen Goluchowski und dem italienischen Minister wird immer mehr die von der gegenwärtigen nationalen Politik erlangten Vorteile, sowie die Notwendigkeit bezeugen, bei denselben zu verharren und ihre festen Früchte bis in die ferne Zukunft zu erhalten."

Großbritannien.

Um den Auktionsstaat.

* London, 4. November. Obwohl es jetzt beschlossene Sache ist, daß zwischen den Vertretern der Maschinenfabrikanten und denen der auständischen Arbeiter eine Konferenz stattfinden soll, deren Vorstoß man vermutlich dem "Speaker", dem Sprecher über, wie man anderwärts sagen würde, dem Präsidenten des Unterhauses anbietet wird, so liegt hier doch Niemand die Hoffnung, daß diese Verhandlung zu einem erfreulichen Ergebnis, zur Beendigung des langwierigen Kampfes im Maschinenbauwettbewerb führen werde. Dem gerade in Bezug auf den wichtigsten Punkt, die Auktionsabordnung, erscheint eine Verständigung kaum denkbar. Die Arbeiter halten an dieser Forderung fest, die Arbeitgeber lehnen sie als irrevidabel ab. Sämtliche haben die Arbeiter durchaus noch keinen Antrag, um kapitulieren, denn von allen Seiten kommt ihnen materielle Hilfe zu. Und dem Auslande sowohl wie aus dem Inlande erhalten sie ununterbrochen, teilweise sehr bedeutende finanzielle Beisteuern, so daß man in dieser Woche allein aus diesen Beiträgen den Arbeitern den "Streiklohn" anzuzeigen hofft. Demeritärwerte ist es, daß selbst ein konserватiver Club ihrer Partei einen Brief gefordert hat, in dem sie zum Ausbarren ermuntert werden. Als Beitrag entbindet derselbe allerdings nur die befehlsame Summe von 100 £. Ohne damit in dem Streit selbst Partei ergreifen zu wollen, darf man den Arbeitern das Recht ausspielen, daß sie sich während der 11 Wochen, welche der Ausstand bereits wählt, in müsterhafter Weise gehalten haben. Mehr als 80 000 Personen sind zur Zeit beschäftigungslos und befinden sich dabei mit einer anderen Klasse im schwärmsten sozialen Widerstreit, und doch ist es bisher nicht gelungen, eine Konsolidierung zu erreichen. Nicht ein einziger Mal hat die betroffene Macht eingreifen müssen, ja die Bürger brachten selbst vorübergehend nicht um ihre Ruhe her zu seien. Es ist dies wohl zunächst auf den schon so oft bewiesenen praktischen Sinn der Engländer zurückzuführen. Die Arbeiter wissen, daß sie sich durch Abschüttungen nur die Feindseligkeiten verschaffen würden. Dann ist der rasche Verlust des Kontaktes wohl auch dem Umstand zu danken, daß man es vermied, politische Fragen mit den anderen Streitfragen zu verbinden. Bei den meisten Sozialisten darunter waren sozialistische oder andere Abgeordnete, noch jedoch Journalisten, gegen sie, die Arbeiter wollten zeigen, daß es sich nur um eine Angelegenheit handelt, welche ihnen und den Fabrikarbeitern handele. (Münchner Allgemeine Zeitung.)

* London, 4. November. Nach dem "Daily Echo" soll der Verband der Maschinenfabrikanten die folgenden Beschlüsse gefasst haben: 1) Ein Generalkreis soll in Kontakt mit den Fabrikanten des Mittelstandes des Verbands angetreten werden. 2) Nur solche Arbeiter sollen Beschäftigung erhalten, die der Verbandsverband des Verbands betreut. 3) Ein Arbeiter, der verläuft, eine neue Arbeiterorganisation zu schaffen, soll auf die schwarze Liste gesetzt und ihm Beschäftigung in allen Fabriken des Verbands unmöglich gemacht werden. 4) Drei-jährige Firmen, die dem Verband verlaufen, sollen dafür zu büßen haben. 5) Der Verband will sich seinerlei schiedsgerichtlichen Entscheidung fügen. 6) Die Arbeitskrieger soll so lange fortgesetzt werden, bis der Gewerkschaftsverein sich zu Ende gekämpft hat."

Ghentse Walawayo-Gefecht.

* London, 5. November. Den "Neutrichischen Bureau" wird aus Walawayo vom gestrigen Tage gemeldet: Auf dem Balkon zu Feier der Eröffnung der Eisenbahn Walawayo-Lopakstadt brachte Lamley, der gegenwärtige Verwalter von Rhodesia, einen Toast auf den Gouverneur des Capesone Sir A. Milner aus und sagte, England sei jetzt entschlossen, seine Stellung als vorherrschende Nation in Südafrika zu festigen. Milner antwortete, indem er die Vorausicht und Kraft der Rhodesia lobte, sollte seine bitteren Feinde nördlich einrücken, daß gerade der Sohn der Brittaniamandat-Eisenbahn, deren Ausführung Rhodes in erster Reihe betrieben habe, ein Mittel gewesen sei, Lopakstadt von Einzelheiten von Verhandlungen zu trennen. — Lamley sandte ein Glückwunschtelegramm an Rhodes, in welchem er sein Gedanken darüber ausprägte, daß Rhodes in dieser bedeutungsvollen Zeit nicht in Walawayo sei.

* London, 5. November. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist hier eingetroffen und hat sich nach dem St. James-Palast begaben.

Orient.

Saragossa.

* Saragossa, 5. November. Der russische Kommissar Scherzer wird sich nach Wuzai, der italienische Garotti nach Almaviva und der französische Rennouf nach Pulo begeben, um der Rückkehr der thessalischen Flüchtlinge beizuhören. Die flüchtigen Griechen haben Acta verloren.

* Athen, 6. November. (Telegramm.) Oberst Bassios hat seinen Abschied genommen und getrennt sich von der Politik zu reisen.

Kreta-Gouverneur.

* Aus Wien meldet die "R. A. B.", 5. November: Oberst Schäffer ist gestern Nachmittag vom Grafen Galataspoli empfangen worden. Er hofft Anfang Dezember nach Kreta abzureisen, falls keine Zwischenfälle eintreten. Die offizielle Ernennung Schäffers, sowie die Annäherung der freien Angestellten ist erst nach dem endgültigen Friedensschluß in Konstantinopel zu erwarten. Schäffer hat sich in Paris auch Hanotaux vorgestellt, von wo er nach Wien gereist ist.

Afrika.

* London und Frankreich im Hinterland von Lagos.

* London, 6. November. (Telegramm.) Die "Daily News" schreibt: Der kürzlich bei Sali im Hinterlande von Lagos eingetretene Britischfall habe deinde zu einem Friedenskriege zwischen Frankreich und England geführt. Die dem Gouverneur von Lagos nach Sali gesandten Truppenabteilung habe Auftrag gehabt, sich durch nichts von der Besiegung des durch die Franzosen widerrechtlich betretenen Gebietes abhalten zu lassen; glücklicher Weise habe der Rückzug der Franzosen einen Zusammenstoß abgewendet. Das Blatt hofft, daß die in Paris stattfindenden Verhandlungen zu einer ehrlichen Erledigung der Streitfrage führen werden, bemerkt jedoch, daß Verdachtshabende bei der Vertheidigung der Vertragsrechte im Hinterlande von Lagos auch die britischen Interessen wahrnehmen werde.

Amerika.

Attentat auf den Präsidenten von Brasilien.

* London, 6. November. Wie die "Times" aus Rio de Janeiro von gehört weiß, versucht am Nachmittag ein Soldat den Präsidenten Morosco zu erschießen, als dieser bei der Messe von der Besiegung eines Dampfers am Morinsasense berichtet. Der Konsulat wurde von den Umstehenden verdeckt. Die Messe des Präsidenten, Oberst Morosco, wurde leicht verunreinigt. Der Kriegsminister, Oberst Monod, wurde leicht verwundet. Die Kriegsminister, der sich an die Entwicklung des Kolonies beteiligte, wurde dabei durch einen Stein so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. In der Stadt herrschte große Erregung.

Die Lage auf Cuba.

* Madrid, 5. November. Marcial Blanco meldete der Regierung in Madrid, die Partei der Autonomisten auf Cuba sei in einer Organisation begriffen. Mehrere Familien, die ausgewandert seien, schreien nach Cuba zurück.

* Guayaquil, 6. November. Eine zahlreiche Versammlung der Autonomisten stieß am Freitagabend im Hause des Präsidenten der Autonomisten-Partei gegenüber dem neuen General-Gouverneur Blanco ihre Billigung aus und beschloß, ihren Vertreter Padro in Madrid zu beauftragen, den Ministerpräsidenten Sagasta die Verfeindung über die von ihm auf ihr Sendschreiben erholt Antwort anzusprechen.

* Madrid, 6. November. (Telegramm.) Die hiesige Ausgabe des "New York Herald" veröffentlicht ein Schreiben des sekretären amerikanischen Gesandten in Madrid, Taylor, in dem dieser einen Aufruf in der "North American Review" damit erklärt, daß Guayaquil jeder Reform auf Cuba entgegen gewesen sei, aber doch die von Ecuador vorgebrachten Reformen das nicht ernst genommen habe. Taylor hält daran fest, daß eine sofortige Auseinandersetzung der Vereinigten Staaten die einzige Lösung der cabanischen Frage sei.

Aldenbischer Verband.

* Leipzig, 6. November. Die Errichtung großer deutscher Nationalställe, die durch den olympischen Spielen der Griechen die Weltbekanntheit aus allen Ecken des Weltalls erlangt und auch den Auslande zu ähnlichen Meisterschaften zusammenführt, hat gegenwärtig in Deutschland eine große Bewegung hervorgerufen. Eindeutig ist der Idee Begeisterung entgegengebracht worden und ebenso sind die von den Deutschen erfüllten Männer, zu deren Spize als Schöndendorff steht, bemüht, die Idee zu verwirklichen. Auch in unserer Stadt, die als Sitz in einer kleinen Stadt und ihrer Bevölkerung ein Schöndorf findet, was zum Beispiel ein geschicktes deutsches Unternehmen und ein schönes Dorf zu folgen scheint, ist die Entwicklung noch offen ließ; er hat aber, ihm ideale Bedingungen gegeben, die er bereit ist, um die oben genannten Männer ebenso darin einzutreten, wenn wir allen auch der von Herrn Senator Dr. Schöndorf in genauer Weise entnommene Plan für den hiesigen Sportstall beginnen wollen.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. Eine Zahlreiche Versammlung der Autonomisten nahm die Eröffnung ihrer neuen Versammlungshalle in den Händen, während die Deutschen die Eröffnung ihres neuen Nationalstalls feierten.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet und erachtet wird — wenn auch die Werbung nicht so wichtig genutzt wird, wie andereswohl.

* Berlin, 6. November. (Telegramm.) Die "Neue Presse" schreibt: Der Konsulat hat an den Deutschen Nationalstall und unter Befehl erachtet

Berlino, 6. November. **Französische**. Die gestern an der New York Stock Exchange platzgelegte Flantheit hat an der heutigen Böse und amerikanische Werte einen empfindlichen Druck ausgeübt, insbesondere waren Canadi-Fonds wesentlich niedriger. Die übrigen Effektenreihen sind von diesem Vorgange weitgehend getheilt. Trust-Dynamik erfuhrn sich eine lebhafte Entwicklung. Coeur-de-l'Orgeau, in Folge großer Rückläufe, weichen zum Teil für die Börsen-Verhandlung noch zur Ausführung gelangten. Der Bankenmarkt erzielte mit dem Thal d'Albret Comptoir während der Mittagspause kleinere Abschüsse niedriger einsetzten, ließ jedoch Kohenwerthe fest durchsetzen. Im Allgemeinen das Umtauschgeschäft in engen Grenzen. Im freien Verkehr der Berliner Pferde-Brücke-Gesellschaft handelt es sich 450 umgesetzte. In der ersten Halle der ersten Börsengesellschaft trat eine kräftige Erholung in Gang. Punkt und Nordwest Predein am Der Verkehr in Eisenbahngesellschaften ist eine Anwendung des schweizerischen Salons verzeichnet. Am Central von nominale Course; die Giechle gilt von italienischen Bahnen und Preisen österreichische Bahnen unverändert. Packefahrt schwäbischer Posten ist der neuen Schweizerischen Bahnen vollständig abgeschlossen. Da der neue Schweizerische Bahnen vollständig abgeschlossen, dass auch die Spezialisten grossen Fortschritts auf erzielte. - Privatdienste 4 Proc. täglich Gold 3 Proc.

Holland, 6. November. Verarmung 10 Uhr 40 Min. Ital. S.p. Reute (86,75) Mercantile (710). - Wechsel a. Berlin (130,27) Mittwoch (86,75) - Wechsel a. Paris (105,35) Banco Generale (815).

Berlin, 6. November. Spiritus über 1000. 1000 & Umsatz 70000 L. Wert 1000. 1000. 1000.

Berlin, 6. November. **Frauenmarkt**. (Privat-Mitteilung.) Der auktorialen Rückhalt der Wirtschaft ist die Börse, welche hier die Unternehmensgeschäft gänzlich eingeschränkt hat, bei manchen Betrieben ist etwas Umtauschgeschäft Provinz in Weizen und Roggen ein recht ähnlicher Umtausch erzielt werden. Heute bewirkt seine gute Halbjahr-Bilanz, da der neue Schweizerische Bahnen vollständig abgeschlossen, dass auch die Spezialisten grossen Fortschritts auf erzielte. - Privatdienste 4 Proc. täglich Gold 3 Proc.

Holland, 6. November. Verarmung 10 Uhr 40 Min.

Ital. S.p. Reute (86,75) Mercantile (710). - Wechsel a. Paris (130,27) Mittwoch (86,75) - Wechsel a. Paris (105,35) Banco Generale (815).

Wien, 6. November. 100 L. 1000. 1000. 1000.

* Florenz, Genf, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venezia.

* Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Leipziger Börsen-Course am 6. November 1897.

Wechsel.

	Bank-Dienst	S. p. 8.7.1897	Stücke	Zins-T. 21	Bank-Dienst	S. p. 8.7.1897	Stücke	Z.T. 21
Amerikaner per 100 Ct. St.	100	100	Stücke	100	100	100	100	100
Bethsel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	100	Stücke	100	100	100	100	100
Belgien und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	100	Stücke	100	100	100	100	100
** Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	100	Stücke	100	100	100	100	100
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4 %	100	Stücke	100	100	100	100	100
London pr. 1 Pf. Ster.	—	100	Stücke	100	100	100	100	100
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	100	Stücke	100	100	100	100	100
Paris pr. 100 Francs	—	100	Stücke	100	100	100	100	100
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	—	100	Stücke	100	100	100	100	100
Wienpr. pr. 100 Silber-Rubel	—	100	Stücke	100	100	100	100	100
** Florenz, Genf, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venezia	—	100	Stücke	100	100	100	100	100
Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich	—	100	Stücke	100	100	100	100	100
Deutsche Reichsbank: Discont 5% - Lombard-Z.V. 6%.	—	—	—	—	—	—	—	—

Sorten.

Kaiserl. Oester. Ducaten	per Stück	100	Stücke	100	Stücke	100	Stücke	100
20-Francs-Stücke	per Stück	100	Stücke	100	Stücke	100	Stücke	100
Oester.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stück	100	Stücke	100	Stücke	100	Stücke	100
Russische Kriegs 5 Imperiale à 3 Rubel per Stück	—	100	Stücke	100	Stücke	100	Stücke	100
Oesterreichische Silbergroschen	per 100	100	Stücke	100	Stücke	100	Stücke	100
Wienpr. 100 L. Os. W.	—	100	Stücke	100	Stücke	100	Stücke	100
** Florenz, Genf, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venezia	—	100	Stücke	100	Stücke	100	Stücke	100
Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich	—	100	Stücke	100	Stücke	100	Stücke	100

Deutsche Fonds.

	Stücke	Z.T. 21	Stücke	Z.T. 21
Deutsche Reichs-Anleihe	90.00 R.	—	Deutsche Goldrente	104.50 R.
M. 1000 pr. 100	100	100	do. do.	104.50 R.
M. 1000 pr. 200	200	200	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 2.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 3.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 4.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 5.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 6.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 7.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 8.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 9.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 10.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 11.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 12.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 13.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 14.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 15.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 16.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 17.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 18.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 19.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 20.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 21.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 22.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 23.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 24.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 25.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 26.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 27.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 28.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 29.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 30.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 31.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 32.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 33.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 34.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 35.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 36.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 37.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 38.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 39.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 40.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 41.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 42.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 43.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 44.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 45.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 46.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 47.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 48.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 49.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 50.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 51.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 52.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 53.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 54.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.3000. 55.100	100	100	do. do.	104.50 R.
Ex. 10.300				